



Amprion will Brücke im März 2024 abgeben

Städte Herdecke und Hagen wollen Bedingungen aushandeln, ehe sie den Überweg am Hengsteysee übernehmen könnten

Fragwürdiger Zustand, große Bedeutung: Die Brücke am Hengsteysee-Wehr verbindet Herdecke und Hagen. Der Netzbetreiber Amprion benötigt die ehemalige Eisenbahnbrücke nicht mehr, die Kommunen verhandeln eine Übernahme.

MICHAEL KLEINRENSING

Mike Fiebig

Herdecke/Hagen. Zuletzt war nur klar, dass Stromnetzbetreiber Amprion die 1928 am Hengsteysee errichtete Stahlbrücke am Wehr zwischen Hagen und Herdecke nicht mehr benötigt. Nach einem finalen Trafotransport zum Koeppenwerk im vergangenen Jahr ist sie als Transportweg hinfällig. Ein Haltbarkeitsdatum hat sie für Amprion nun auch: März 2024. Doch eine Übernahme der Brücke durch die Städte Hagen und Herdecke, für die sie unerlässlich mit Blick auf den Freizeitwert und den Ruhrtalradweg ist, bleibt fraglich. Denn das Bauwerk ist in einem schlechten bis katastrophalen Zustand.

Beide Städte bleiben skeptisch

Die Hager Stadtspitze ist deutlich: „Die Stadt Hagen hält wie die Stadt Herdecke diese Verbindung zwischen den beiden Städten für zwingend notwendig. Allerdings müssen die Konditionen für eine Übernahme stimmen, da sich die Brücke in einem schlechten Zustand befindet, insbesondere der Oberbau mit Rad- und Fußweg ist in einem katastrophalen Zustand. Eine verlässliche Aussage zum Zustand der Brücke und einer möglichen Übernahme lässt sich mit den der Stadt Hagen bislang vorliegenden Informationen aktuell nicht



Der Holzboden auf dem Überweg am Herdecker Schiffswinkel weist einige Schäden auf, Amprion relativiert aber.

M. KLEINRENSING

treffen.“ Die Brücke liegt zu 78 Prozent auf Hagerer und zu 22 Prozent auf Herdecker Stadtgebiet.

Auch Herdeckes Bürgermeisterin Katja Strauss-Köster hegt Zweifel: „Es gibt Hinweise darauf, dass die Brücke in keinem guten Zustand ist. In diesem Zustand wollen wir die Brücke eigentlich nicht übernehmen. Vielmehr wäre uns daran gelegen, sie in einem sanierten Zustand zu übernehmen. Zumindest den Teil der Brücke in Partnerschaft mit der Stadt Hagen, der

auf Herdecker Stadtgebiet liegt. Da zu laufen Gespräche mit Amprion.“

Dass diese Gespräche über die Brücke stattfinden, bestätigen alle Seiten. Auch Amprion. „Aktueller Stand ist nach wie vor, dass es diverse Interessen und Vertreter dieser gibt, die im Austausch bezüglich der Zukunft der Eisenbahnbrücke über 2024 hinaus stehen“, erklärt Amprion-Sprecherin Mariella Raulf. Im Zuge einer Verpflichtung, dass im technischen Störfall eine Anbindung über die Brücke sicherge-

stellt sein müsse, bleibe dieses „Betriebsmittel“ bis März 2024 im Besitz von Amprion. „Die Eisenbahnbrücke ist in einem guten und betriebssicheren Zustand und durch das Eisenbahnbundesamt im letzten Jahr geprüft und abgenommen worden. Vor 14 Tagen wurde die Holzverkleidung repariert.“ Kleinere Instandhaltungsmaßnahmen wie zum Beispiel die Erneuerung von Bohlen werden demnach stets direkt von Amprion vorgenommen.

Elementare Verbindung

Für Hagen und Herdecke gilt die Brücke als elementar. Als Städteverbindung und für den Ruhrtalradweg. Hagens Baudezernent Henning Keune sagte bereits im Mai, dass der Brückenzustand „miserabel“ sei. Interessant ist in diesem Zusammenhang, wie die Bewertungen von den zwei Städten und Amprion hier auseinandergehen. Die Stadt Hagen hat zuletzt eine Brücke über die Volmemündung zum Anschluss Vorhalles errichten lassen.

Dass das neue Bauwerk zwischen den zwei Städten die Wehrbrücke perspektivisch ersetzt, gilt als ausgeschlossen. Die gewachsenen Fußgänger- und Radfahrerströme über die Wehrbrücke sollen weiter die Hauptverbindung zwischen Hagen und Herdecke darstellen. Zumal der Hengsteysee ohne diese Brücke nicht mehr zu umrunden wäre.